

# Radetzky Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel 3  
Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.  
antwortlicher Schriftleiter: M. Bittu  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sade Pischlag.  
Fernsprecher 6-30.  
Filiale: Temeschwar-Josefstr. Bratiana. Telef. 21-82.  
Bezugspreise (Monatsbezahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig bei 100, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.  
Einzel 3

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 63. Arab, Sonntag, den 29. Mai 1932. 13. Jahrgang.

### Der Mann bringt - Krieg zwischen Japan und Rußland.



Admiral Saito, der bisherige japanische Gouverneur von Korea, wurde mit der Bildung des neuen japanischen Kabinetts beauftragt. Das neue Kabinett ist ausgesprochen rechts gerichtet und im Programm der Regierung sind auch folgende Punkte enthalten: 1. Annexion der Mandchurien und 2. Krieg mit Rußland.

**Rußland ruft unter Waffen.**  
Berlin. Sämtliche Radiostationen Rußlands verkündeten, daß die Kontingente 1909 bis 1912 unter Waffen gerufen werden, um für eventuelle Angriffe seitens Japans gerüstet zu sein.  
**Japan bleibt in der Mandchurien.**  
Tokio. Wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, wird die japanische militärische Aktion in der Mandchurien den ganzen Sommer über andauern. Die hierzu notwendigen Kredite sollen angeblich bereits bewilligt sein.

**Geldanweisungsverkehr nach dem Ausland.**  
Die Post-Generaldirektion hat folgende Verfügungen an die Postämter getroffen: Für Geldsendungen mittels Postanweisungen in Lei nach Ungarn und Oesterreich ist die Bewilligung der Nationalbank erforderlich.  
Dasselbe ist auch mit den Geldbriefen der Fall, nur mit dem Unterschied, daß sich diese Beschränkung nicht nur auf die zwei Staaten, sondern überallhin bezieht. Wer also in Geldbriefen Lei ins Ausland schicken will, hat sich mit dem adressierten Briefumschlag in der Kompensationskassa der Nationalbank einzufinden. Wenn er dann die Autorisation erhalten hat, hat er den Brief im Belfeld des diensthabenden Beamten der Bank zu schließen. Die Kompensationsbank siegelt den Brief ab und so kann er dann bei der Post abgegeben werden.

**Romänen zahlen mit Petroleum.**  
Bukarest. Die Regierung unterhandelt mit ausländischen Lieferanten (polnische Eisenindustrie, welche Brückenmaterial für 150 Millionen geliefert hat) wegen Bezahlung einer ausländischen Schuldenrate durch die Lieferung von Petroleum und Petroleumprodukten.  
Bukarest. Das Tauschgeschäft mit Polen wurde seitens des Handelsministers bereits abgeschlossen.

## Geld fließt in Strömen ins Land

ohne Inflation in 2-3 Monaten.

Bukarest. Nicht nur der Schein, sondern auch die Meldungen und Versprechungen trügen oft, so daß man nicht weiß, was man von der geheimnisvollen Meldung des „Abeverul“ halten soll, welche das Blatt in Verbindung mit dem Berichte des französischen Finanzsachverständigen Charles Rist seinen Lesern aufstellt.  
Es ist von einem neuen Finanzsystem die Rede, von dem zwar nicht gesagt wird, aus was dasselbe bestehen wird, aber schon im Vorhinein wird festgehalten, daß dasselbe weder die Einstellung der ausländischen Zahlungen, noch aber die Aufnahme einer neuen Anleihe bedeutet.  
— Auch ohne dies wird Geld reichlich sein — schreibt das Blatt — und

die ganze Wirtschaft wird sogleich die wohlthuende Wirkung wahrnehmen. Selbst bei der pessimistischsten Beurteilung wird innerhalb 2-3 Monaten die französische Intervention erfolgen, welche zwar gewisse Garantien von Romänen fordern wird, die aber — so wird betont, — für das Land nicht von Schaden sein werden, da eine gesteigerte Kontrolle nur Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit in der Gehahrung der staatlichen Gelder nach sich ziehen wird.  
Man vermutet hinter diesem neuen System, unter der Garantie Frankreichs, die Einführung einer zweitrangigen Valuta, wodurch eine bedeutende Belebung des Geldverkehrs eintreten wird.

## Der Tanz im preußischen Parlament

hat begonnen. — Mißtrauen der Regierung Braun.

Berlin. Bei der Eröffnung des preußischen Landtages, welcher nach den Wahlen zum erstenmale zusammengetreten ist, kam es zu turbulenten Szenen, welche von den Kommunisten hervorgerufen wurden.  
Der erste Sturm ist beim Einzuge der 162 Nationalsozialisten entstanden, als diese uniformiert in braunen Hemden in geschlossenen Reihen erfolgte.  
Sie wurden von den Kommunisten mit einem Riesenlärm empfangen:  
— Da kommen die Gänse! Psitt! Nieder mit ihnen!  
Es entstand ein Heidenlärm, als Alterspräsident General Karl Eismann seinen Platz einnahm, um die Sitzung zu eröffnen.  
Die Kommunisten beanstündeten, daß Eismann als General den Präsidentensitz einnehme. Die Hitleristen hingegen ließen Eismann hochleben.  
Nach Eröffnung der Sitzung brachten die Kommunisten einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung Braun ein,

den auch die Nationalsozialisten unterstützten.  
Der Antrag wurde für die nächste Sitzung zurückgestellt, welche am Mittwoch stattgefunden hat. Es wurde zum Präsidenten der nationalsozialistische Abgeordnete Kerl gewählt, zum ersten Vizepräsidenten ein Sozialdemokrat, zum zweiten ein Zentrumsmann, zum dritten ein Deutschnationaler.  
Nach der Wahl sollte es zur Ministerpräsidentenwahl kommen, wobei sich einige scharfe Geschäftsordnungsdebatten entspannen. In dieser Debatte rief der Kommunist Pfa den Nationalsozialisten zu: „Unter euch sind Mörder!“, worauf eine ungeheure Rauferei entstand. Ein unentwirrbarer Haufen von einander verprügelnden, mit Stühlen, abgerissenen Puldbedeln, Stypölkern, Intenfassern, Beleuchtungskörpern und allen sonstigen erreichbaren Gegenständen aufeinander losgehenden Abgeordneten bildete sich.  
Der Landtagspräsident verließ sofort seinen Sitz, womit die Sitzung aufgehoben war. Auf telephonischen Anruf kamen die Rettungsgesellschaften angefahren, die feststellten, daß 5 Kommunisten und vier Nationalsozialisten schwer verletzt seien, weiters ein Sozialdemokrat und Beamte des Stenographenbüros. Die meisten befanden sich in blutüberströmtem Zustande, mehrere waren bewusstlos und man zweifelt an ihrem Aufkommen.



Der 82-jährige General Karl Eismann, nationalsozialistischer Abgeordneter, der als Alterspräsident den neuen preußischen Landtag eröffnete.

### Halbe Fahrt für Kinder

die von der Prüfung nach Hause fahren.  
Bukarest. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat mit Rücksicht darauf, daß das Schuljahr am 31. d. M. beendet wird, verfügt, daß die Schulkinder vom 1. Juni anfangen mit 50 Prozent Ermäßigung heimreisen können.

Die Forberung der Zeit  
**Qualität und Billigkeit**  
ist das Besungswort der  
Wobe- u. Schmitzwarenfirmen  
**Baumwinkler & Marx**  
Temeschwar-Fabrik  
  
Str. 8. August (Königsplatz)  
Straße 24. Telef. 2-84

### Wieder 7 1/2 Millionen Lei

Ausgaben für unbestimmte Einnahmen.

Bukarest. Die Einführung des Spiritusmonopols macht für den Staat eine Riesenarbeit aus, weil der gesamte bisherige Administrationsapparat umgestaltet werden muß. Die Druckkosten und Bücherrechnungen allein betragen bereits 7 1/2 Millionen Lei und die zu erwartenden Einnahmen sind noch ganz unbestimmt. Vielleicht schlägt das „Geschäft“, wie so vieles andere, auch diesmal fehl und dann haben wir unser Geld los.

### Devisenautorisationen

Können allen Privatbanken ohne Ausnahme erteilt werden.

Bukarest. Die Nationalbank hat an alle ihre Filialen die Verordnung ergehen lassen, daß bei der Erteilung von Devisen-Autorisationen an Privatbanken, unter denselben kein Unterschied gemacht werden darf.

### Die Banca Nationala

borgt auch dem Staate nicht.

Bukarest. Die Banca Nationala demontiert alle Nachrichten, die davon wissen wollen, daß sie dem Staate ein Darlehen für die Auszahlung der Beamtengehälter gewährt. Der Staat hat ein solches Darlehen auch nicht verlangt.

### Mittwoch Parlamentsstagnung.

Bukarest. Das Parlament wird am 1. Juni zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Zur Verhandlung gelangen mehrere hochwichtige Finanz- und wirtschaftspolitische Gesetzentwürfe, sowie die Regelung der Beamtengehälter und Pensionen.

### Devisen in den Zollämtern.

Bukarest. Das Finanzministerium hat die Zollgrenzstationen aufgefordert, bei Devisentransaktionen, für welche das Zeugnis der Handels- oder Landwirtschaftskammern erforderlich wäre, das Zeugnis der Zollämter zu akzeptieren, wenn die Interessenten die Zertifikate von den Kammern nicht rechtzeitig besorgen konnten.



Die Gerichtsverhandlung gegen den Eisenbahn-Attentäter von Biatorbagy, Sylvester Matuska, wird in der Zeit von 15. bis 18. Juni vor dem Wiener Landesgericht stattfinden.

Die Petschkaer Gisella-Mühle, die durch die geänderten Grenzverhältnisse einen schweren Kampf hatte, durch die schwere Wirtschaftsverhältnisse aber völlig unrentabel wurde, hat ihren Betrieb eingestellt.

Im Ausflusse eines Familienstreites hat sich in Sigmundhausen die Witwe Alexander Eipel in die Marosch gestürzt. Glücklicherweise wurde die Selbstmordabsicht von der geschiedenen Frau des Schriftstellers Daniel Nagy-Dengl rechtzeitig gemerkt, die ihr nachsprang und als Schwimmerin die Frau aus den Wellen zog.

Der belgische Professor Picard, der schon einmal eine Flug in die Stratosphäre unternommen hat, will einen zweiten, gut vorbereiteten Flug versuchen.

In Begasanktgeorg ist Frau Maria Horvath geb. Lehmann, die 22-jährige Gattin des aus Hatzfeld stammenden Lehrers Michael Horvath, für immer entschlafen.

In Amerika hat der Wolkenkratzerwahn ein Ende. Die Leute wollen nicht mehr „in die Luft“ bauen, weil es unrentabel ist.

Im bayrischen Inntal sind die Mätkäfer derart massenhaft aufgetreten, daß die Bäume ganz kahl gefressen wurden. Die Bäume sind derart schwarz voll von den gefräßigen Tieren, daß sie oft zu dritt aufeinander sitzen, weil sie sonst kein Platz auf den Aesten haben.

In Arad hat sich der 29 Jahre alte Privatbeamte Alexander Fischer erhängt, weil er seit 8 Jahren stellenlos war.

Trotz der Schärfe der Steuereintreibung, welche auch jetzt wieder angeordnet wurde, sind gegen 45 Prozent der ausgeworfenen Steuern des vergangenen Jahres, in diesem Jahr in Arad bloß 17 Prozent eingeflossen.

Die Stuhlämter von Neupetsch und Gattaja, die seit zwei Jahren nur als Expositura wirken haben ihren gesetzmäßigen Wirkungskreis wieder erhalten.

### Eine Kerülscher Frau zu 15 Tagen Arrest verurteilt.

Noch im vergangenen Jahr versuchte die Kerülscher Frau Florea Perlo während dem Einkauf in einem Bankoer Geschäft ein Stück Leinwand zu stehlen, wurde aber ertwischt und die Leinwand fand man unter ihrem Rock versteckt. Der Arader Gerichtshof verhandelte nun diese Angelegenheit und verurteilte die Frau zu 15 Tagen Arrest.

**Bildlicher Tod.**  
In Klopodia ist die 36-jährige Elisabeth Neuer, Mutter von drei Kindern, die knapp vor der Niederkunft ihres vierten Kindes stand, von einem heftigen Unwohlsein befallen worden und nach einigen Minuten einem Herzschlag erlegen.

## Gämtliche romänische Banken liquidieren

Sie bezahlen weder Einlagen, noch Zinsen.

Buda. Die romänischen Banken des Komitates Hunlad hießen unter dem Vorsitz des gew. Ministers Aurel Blab eine Sitzung, in welcher ein Beschlusantrag angenommen wurde, aus welchem hervorgeht, daß sämtliche rom. Banken am 25. Juni eine Generalversammlung halten werden, bei welcher die gerichtliche Liquidierung ausgesprochen wird. Es wurde weiter beschlossen, daß die Banken bis dahin weder Einlagen, noch Zinsen zahlen.

den Gläubigern bezahlen. Nebenhaupt werden alle Zahlungen eingestellt. Es wird der Regierung der Vorschlag gemacht, die Banknoten auf 50 Prozent zu überkempeln und diese Entwertung zur Finanzierung der Schuldenkonvertierung zu verwenden. Der Nationalbank hingegen wird beantragt, nach dem Beispiel der Bauernschulden sämtliche Schulden herabzusetzen.

## Verständigung zwischen Schuldner und Gläubiger.

Reduzierung der Auslandsschulden.

Bukarest. Die Nationalbank hat ein Bulletin herausgegeben, welches einen Vorschlag zur Verbesserung der internationalen Wirtschaftslage in Europa enthält.

Nach dem Projekt müßten die Auslandsschulden aller europäischen Staaten um 20 Prozent herabgesetzt werden, gleichzeitig soll-

ten aber auch die Zinsen der Schulden auf ein Drittel reduziert werden. Hinsichtlich der inländischen Schulden beantragt die Nationalbank eine allgemeine Verständigung, bez. einen friedlichen Ausgleich zwischen den Schuldnern und Gläubigern.

Deutschland kauft von uns:

### 25.000 Waggon Mais, 50.000 Waggon Gerste, 70.000 Schweine

Der neue Handelsvertrag in Kraft.

Bukarest. Der romänisch-deutsche präferenzielle Handelsvertrag enthält für Romänen folgende Begünstigungen: Der deutsche Zolltarif für Mais wurde von 2 Mark 50 (bei 100) per Meterzentner auf die Hälfte reduziert und Deutschland verpflichtet sich ein Quantum von 20—25.000 Waggon aufzunehmen.

Der Tarif für Gerste wurde von 20 auf 10 Mark (400 bei) herabgesetzt und Deutschland nimmt davon 40—50.000 Waggon auf.

Auch der Einfuhrtarif für Schweine und Rindvieh wurde herabgesetzt. Deutschland läßt 70.000 Stück

Schweine und 7000 Stück Rindvieh zum Vorzugstarif hinein.

Romänen verpflichtet sich demgegenüber 180 verschiedene deutsche Industrieprodukte, Textil- und chemische Erzeugnisse im Laufe des Jahres 1932 zu einem Vorzugstarif hereinzulassen.

Es hat den Anschein, daß auch mit Oesterreich schon demnächst ein ähnliches Abkommen erzielt werden können wird. Heute ist eine österreichische Wirtschaftskommission in Bukarest eingetroffen, die die bezüglichen Verhandlungen sofort einleitete.

### Autounfall in Lippa.

In Lippa ist in der Nacht das Arader Auto Nr. 469 mit einem Bauernwagen, der nicht vorchriftsmäßig fuhr, zusammengefahren. Das Auto wurde auf die Seite geworfen und der Eigentümer des Autos, der das Fahrzeug selbst lenkte, blieb bewußtlos liegen. Von dem Unfall wußte niemand, weil es finstere Nacht war. Durch Hilferufe wurde die Gattin des Ziegelfabrikanten Terewinczy aufmerksam, die auf die Straßenschwelle, wo sie am Rande des Fahrweges das Auto liegen sah. Sie rief ihren Gatten und noch einige Leute herbei, welche den Verunglückten aus seiner Lage befreiten, der bloß mit einem Rumpelstock davonkam. Das Auto kam aus Neuborf und wollte nach Lippa erreichen.

### Keine Übersiedlungs-Pauschallen für Gemeindevotäre, haben die Gemeinden zu bezahlen.

Wir haben seinerzeit darüber berichtet, daß die Komitatspräfektur auf Grund einer ministeriellen Verfügung das Transportpauschale der Rotäre gestrichen hat. Zahlreiche Gemeindevotäre haben dagegen zum Revisionsausschuß appelliert. Gestern kam wieder die Appellation des Großkomlocher Rotärs Johann Lausch zur Verhandlung. Der Revisionsausschuß wies gemäß eines Beschlusses im Plenum die Appellation ab, mit der Begründung, daß den Gemeindevotären als Staatsbeamten keine von der Gemeinde geleisteten Transportpauschallen zukommen. Die Transportkosten werden ihnen bloß von Fall zu Fall, auf Grund der Zinsenrechnung bezahlt.

### 15 Kirchweihpaare in Brudenau.

In der schönen Gemeinde Brudenau fand Sonntag das diesjährige Kirchweihfest statt, welches folgende Kirchweihpaare hatte:

Vorländer war Ferdinand Loris mit Elisabetha Wellspilich. Erster Geldherr Georg Plawatsch mit Margareta Sonntag, zweiter Geldherr Christian Wellspilich mit Elisabetha Junker, Wellspilich mit Eva Brunnenfentel, Johann Ferd mit Eva Schiller, Johann Jost mit Eva Mojem, Peter Schwert mit Anna Jordan, Nikolaus Theismann mit Eva Sonntag, Johann Schmidt mit Eva Maurer, Gabriel Helmer mit Eva Hannert, Mathias Junker mit Eva Kling, Josef Schuch mit Eva Ehrenreich, Franz Göy mit Anna Schwarz, Josef Sebler mit Susanna Ehr, Peter Rippert mit Elisabetha Wellspilich.

Das Waldfest der Arader Volksschulen am 5. Juni.

Die drei deutschen Vereine in Arad, veranstalten auch dieses Jahr, wie in der Vergangenheit, am ersten Sonntag des Monats Juni das Waldfest der Arader Volksschulen. Es ist das Fest der heranwachsenden Arader deutschen Jugend mit einem echt deutschen Charakter und soll dem Arader Deutschtum Jahr zu Jahr traditionell eingebürgert werden. An dem Fest nehmen die Glogowayer Volksschulen mit der Begleitung der Marx'schen Musikkapelle teil, außerdem nehmen auch dieses Jahr wieder die Neuarader Mittelschule und alle deutschen Körperschaften teil.

## 12 Jahre Kerker

für den Kobasinger Raubmörder.

Im August des vergangenen Jahres wollte der Kobasinger Landwirt Adrian Gracle mit seiner Frau im Wagen auf den Bankoer Markt fahren, um sich dort eine Kuh zu kaufen. Schon zeitlich morgens begab man sich auf den Weg, damit man bei Anbruch des Tages auf dem Markt ist. Unterwegs begegnete sie aber dem vom Militär geflüchteten Soldaten Jakob Murza, der ebenfalls aus Kobasinz ist und sich vor den Gen darmen schon einige Wochen in den Weinbergen herumtrieb. Er hatte bei sich seine Militärtausrüstung mit scharfen Patronen und verlangte etwas zu essen, weil er hungrig ist.

Das Ehepaar gab ihrem Landsmann etwas zu essen und während dem Gespräch hörte er, daß Gracle ungefähr 10.000 Lei bei sich hat und auf den Bankoer Markt fahren will. Er ließ den Wagen wieder ein Stückchen vorfahren, legte dann das Gewehr an und erschoss sowohl den Mann, wie auch die Frau, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Während er die Erschossenen berauben wollte, kam der Wagen des Kobor Jarak und Georg Jercosan daher, gesprungen, so daß er unverrichteter Dinge flüchten mußte, später aber von der Gendarmerie verhaftet wurde.

Der Arader Gerichtshof verurteilte nun gestern Jakob Murza wegen doppeitem Mord und versuchtem Raub zu 12 Jahren Kerker.

### Kreuzstäter aus Amerika heimgekehrt.

Wie uns aus Kreuzstätten berichtet wird, sind dieser Tage Michael Agnes und Margaretha Gullinger, sowie die Mädchen Anna Gull und Anna Lorenz aus Amerika in Kreuzstätten eingetroffen. Erstere verbleiben bloß 3 Monate bei ihren Angehörigen als Gäste hier und kehren dann wieder nach Amerika zurück.

### Der Saderlacher Süßnerdick hat drei Monate gefessen und wurde zu einem Monat verurteilt.

Wir haben im Feber über den Fall berichtet, wo der Großdorfer Einwohner Michael Schuch, als er schwer beladen, die Arad-Neuarader Brücke überschreiten wollte, ohne die Maut zu bezahlen, da er keinen Lei bei sich hatte, verhaftet wurde. Er wurde von dem diensthabenden Polizeiwachmann zum Ausweisleistung aufgefordert, und im Verhör genommen, gestand er, daß er in Saderlach mehrere Diebstähle verübte. Auch die Sache, die er mit sich brachte, rührte von den Einbrüchen der letzten Nacht her, welche er bei Jakob Eiselt und Anton Winterhalter vollführte.

Schuch hatte es hauptsächlich auf Lebensmitteln abgesehen, köppte die Süßner und steckte sie in einen Sack, wo er auch die gestohlenen Schinken und Würste verwahrt hatte. Bei Franz Fohlfoste er den Schnaps im Keller und tat sich auch am Wein gütlich.

Der Mann wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert und hatte sich jetzt vor dem Arader Gerichtshof wegen Diebstahl zu verantworten. Er wurde, trotzdem er — wie er sagte — die Diebstahlen entschädigte und alles wieder zurückgegeben hat, zu einem Monat Gefängnis verurteilt, welche Strafe jedoch durch die dreimonatige Untersuchungshaft abgehülft ist, so daß er schon zwei Monate als „Vorschuß“ für eine nächste Strafe zu viel „gefessen“ hat.

PRIMA TROCKENE  
**PARKETTE**  
ZU BILLIGSTEN PREISEN  
BELA **KRAUSER** TEMESVAR TELEFON

**Künstliche Kinderaufnahmen** werden angefertigt im Kunst-Atelier **Josef Stojsovits, Arad, gew. Freiheitsplatz Nr. 10.**

**„Motordelta“ Kelly, Arad** Str. Alexandri 5. (gew. Calac-Casse). **Alles am billigsten für Autos u. Motorräder**



### Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Feststellung des Blaskovici, er sei von früh Morgens bis spät Abends im Kreise des Volkes tätig gewesen, was ich von mir wohl nicht behaupten kann. Blaskovici ist in großem Irrtum, wenn er glaubt, daß ihm jemand Vorwürfe machen wollte, er würde zu wenig im schwäbischen Volke wirken. Es ist eben ein Fehler, daß er im Kreise unseres Volkes gar zu viel wirkt. Es wäre nach dem Wunsche aller Deutschnationalen, wenn sich Blaskovici mit unserem Volke überhaupt nicht abgeben würde. Er möge das nur Leuten der eigenen Rasse überlassen. Sein Einfluß bedeutet doch nur Unheil. Als Fremdstämmiger hat er unsere Volksfehler leicht durchschaut und selbe gefördert, damit er seinen Einfluß festige und dann die Lage ausnütze. Also nicht so fleißig sein, unser Volk nur schön in Ruhe lassen, dann wird ihm niemand Vorwürfe machen. Würde er aber seine Arbeitslust in den Dienst seiner eigenen Rasse stellen, so würden wir ihm nicht nur keine Vorwürfe machen, sondern ihm Achtung entgegenbringen.

— über einen Witz, der leicht wahr sein könnte. Eine Frau in Neapel bekam Drillinge, zwei Söhne und eine Tochter. Sie kannte sie Benito (der Vorname Mussolinis), Umberto (der Name des italienischen Kronprinzen) und Italia und erstattete Mussolini Meldung davon. Die erwartete Folge war ein reiches Patengeschenk. Aber das Interesse des Duce reichte noch weiter. Nach 14 Tagen telephonierte er selber mit der dreifachen Mutter und erkundigte sich nach dem Befinden der Sprößlinge. Die Mutter erwiderte: „Benito saugt, Umberto schläft, Italia weint.“ — Die Frau wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

— warum das Lugoscher staatliche Irrenhaus gesperrt und die Geistesgestörten auf die Straße gelassen wurden. Wenn es aus Sparsamkeitsgründen geschieht, warum werden dann aus Paris Geschichtsbücher und andere wissenschaftliche Werke um nahezu 4 Millionen Lei angekauft? Oder aber sind die Behörden der Meinung, daß Europa ohnehin schon ein großes Narrenhaus ist, in dem Irrenanstalten überflüssig sind? — Warum, fragen wir, plant die Regierung die Einziehung der Hundert-Lei-Noten in Papier und Herausgabe von Hundert-Lei-Metallmünzen? Haben wir nicht genug Plage mit den 5- und 20-Lei-Münzen, welche man mit Vorliebe bei der Auszahlung größerer Summen verwendet und Schubkarren benutzen muß, um die vielen Kilogramme Hartgeld wegtransportieren zu können? Oder aber arbeitet die Regierung Hand in Hand (nicht mit der Opposition) mit den Schneidern, um ihr Gewerbe durch das ständige Flikken der durchrissenen Taschen ein bißchen zu heben? Die Herausgabe des neuen Silbergeldes, welches wahrscheinlich, weil wir zu viel zu tun haben, in Frankreich und England geprägt wurde und am 15. Juni in Verkehr kommt, wäre noch begreiflich, wenn es den Geldmangel ersetzen soll, aber wenn man dafür die guten Papierhunderter, wofür die Golddeckung bei der Nationalbank garantiert, aus dem Verkehr zieht, hat die Sache wenig Zweck. Wir brauchen Geld und wieder Geld, ja sogar sehr viel Geld, damit der Staat seine Schulden an das Volk bezahlt und nicht nur seine Steuern eintreibt, ohne zu bedenken, daß die Leute deshalb nicht bezahlen können, weil der Staat nicht bezahlt.

## 50.000 Lei für einen Zünder

Soll eine Mühle bezahlen, weil ein Lehrling derselben einen solchen hatte. Ein gutes Geschäft errechneten sich die Monopolspißel in Lugosch, die bei einem Lehrling der Hermann Schwarz'schen „klara“-Mühle einen Selbstzünder fanden und dafür die Eigentümerin Frau Hermann Schwarz mit einer Strafe von 50.000 Lei belegten, die sicher von dem Selbstzünder ihres Lehrlings keine Kenntnis hatte. Auf Grund einer Anzeige sind mehrere Monopolsagenten in der Mühle erschienen, wo das gesamte Personal, ja sogar die als Kunden anwesenden Leute durchsucht wurden. Als Resultat wurde bei dem 16-jährigen Maschinenlehrling ein primitiver Selbstzünder gefunden, den sich derselbe in seiner Freizeit selbst zurechtgemacht hatte, ohne daß jemand in der Mühle davon Kenntnis gehabt hätte. Kurz entschlossen, wurde die genannte Strafe auf die Eigentümerin der Mühle ausgeworfen, von der man außerdem verlangte, daß sie die nicht unbedeutende Summe sofort erlege. Da sie dies nicht vermochte, wollte man sowohl die Dame, als auch ihren Bruder, der die Leitung der Mühle innehat, verhaften. Von der Verhaftung wurde nur deshalb Abstand genommen, da der Betrag bei der Staatsanwaltschaft durch Vermögensnachweis garantiert wurde. Höher geht's wohl nicht mehr, wenn der Chef auch schon für die Vergehen seiner Angestellten einstehen muß!

## Habsburg Otto — heiratet.



Wien. In Budapest legitimitistischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß die Verlobung Habsburg Ottos mit einer bayerischen Prinzessin knapp bevorsteht. Dadurch scheint die Nachricht von ei-

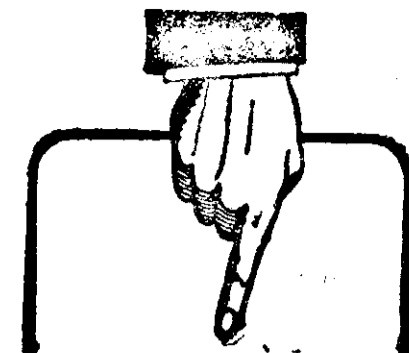
ner Verheiratung mit der italienischen Königs-Tochter, von der wiederholt die Rede war, hinfällig geworden zu sein. Scheinbar handelt es sich jetzt um einen ernstern Heiratsplan, umso mehr, da die als Braut auserkorene Prinzessin in jeder Hinsicht den Traditionen des Hauses Habsburg und gewissen politischen Vorbedingungen entspricht. Es handelt sich um die 18-jährige Tochter Maria des bayerischen Prinzen Franz, dem Bruder des gew. Thronfolgers Rupprecht von Bayern. Prinz Franz verbringt den größten Teil des Jahres in seinem Sarvarer Kastell in Ungarn. Die Prinzessin beherrscht daher vollkommen die ungarische Sprache, was in politischer Hinsicht bei der Heirat eine große Rolle spielt. Es heißt, daß die Königinwitwe Zita bereits ihre Einwilligung zu einem derartigen Bündnis gegeben hat.

## Riesiges Hagelwetter in Kesschtemet.

40.000 Joch Weingärten, Obst- und Getreidepflanzung vernichtet. Budapest. Am Montag nachmittags hat in Kesschtemet u. Umgebung ein fürchterliches Hagelsturm Vernichtungen in den Wein-, Obstgärten und Getreidepflanzungen angerichtet, die ohne Beispiel sind. Der Hagel hat zehn Minuten andauert und waren die Eisstücke hüfnergroß. Von dem verheerenden Element wurden 40.000 Joch Obst- und Weingärten, sowie Getreidepflanzung total zerstört, so daß diese Gegend der größten Notlage entgegensteht. Die Fenster der Häuser wurden eingeschlagen, während viele Häuser ohne Dächer geblieben sind. Der verursachte Schaden läßt sich bis zur Stunde noch gar nicht erfassen. Die ältesten Leute von Kesschtemet können sich auf eine ähnliche Katastrophe nicht erinnern.

## Was uns das franz. Sachverständnis kostet.

Wie heißt es doch: Guter Rat ist teuer — teurer Rat nicht immer gut. Bukarest. Die französischen Sachverständigen, welche das Finanzgebahren unseres Staates zu überprüfen hatten, haben ihre Arbeit beendet u. nach getaner Arbeit ihre Rechnung präsentiert. Die Summe, welche sich nach den einzelnen Posten der Rechnung ergibt, läßt uns erst den Wert der Arbeit ermessen, den die franz. Sachverständigen in Bukarest geleistet haben. Charles Rist erhielt allein 207.000 franz. Franc, was nach unseren Währungsbegriffen 1 Million 242.000 Lei ausmacht. Seine Begleiter erhielten jeder 12.000 Franc (79.000 Lei). Außerdem erhielten sie aber auch noch die Barauslagen vergütet. Ausnahmen bilden bloß Poisson und Auboin, von denen der erstere monatlich 6000 Schweizer Francs (196.000 Lei) bekommt, der voriges Jahr noch 325.000 Lei bezog mit Rücksicht auf die materielle Lage aber, in welcher sich der Staat trotz der franz. Ratschläge befindet, sich jedoch mit weniger begnügt. Es ist wahr, er hat noch einen Sekretär, der ein Ehrenhonorar in der Höhe von 6000 franz. Francs (49.000 Lei) bekommt, immer-



### Wer sich gut ausreingt pflegt sich richtig

Die alte Lehre des großen Hippokrates ist endlich nach Jahrhunderten auch zu uns gelangt. Wenn Sie jeden Morgen einen Kaffeelöffel voll Magnesia S. Fellegri nehmen, verhüten Sie jede Magenvergiftung und beseitigen jede Störung, die aus Verstopfung herrührt. Sie sichern sich eine leichte Verdauung, Selbsterkeit des Geistes und Lebensfreude. In jeder Apotheke und Droguerie sowohl in Flaschen, wie in Dosen erhältlich.



## Das schengewordene Pferd

hat einen Lippaer Landwirt auf der Neudorfer Straße erschlagen. Auf der Landstraße zwischen Neudorf und Lippa ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Lippaer Landwirt Georg Branda fuhr zusammen mit dem dortigen Guttmacher Popovici auf sein Feld hinaus, um Grünfutter herbeizubringen. Auf dem Rückwege scheute das Pferd und ging durch. Da der Wagen auf dem schlechten Wege jeden Moment umzukippen drohte und Branda das Pferd nicht aufhalten konnte, beschloßen sie abzustiegen. Popovici sprang als erster und kam auf dem Kopf auf den Boden. Nicht so Branda. Als er absprang, verteidigte er sich mit dem Fuß in die Äugel und wurde ein Stück weit fortgeschleift, wobei ihm das anlockende Pferd mit dem Fuß einen Stich auf den Kopf versetzte. Kurz darauf gelang es, das Pferd aufzuhalten. Branda wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, doch waren seine Verletzungen derart schwer, daß er kurz darauf gestorben ist und unter großer Beteiligung der Bevölkerung begraben wurde.

### Ueberstüdlungsanzeige.

\*) Dr. Maaser, Geburts- u. Frauenarzt Arab, überstüdelte in das Cantal-Palais (neben dem Stadthause).

## Die Pestschla — Radlauer Straße

wird repariert. Nun scheint auch die Radlauer — Pestschlaer Straße instand gesetzt zu werden, die zu Zeiten instand passierbar war und von jedem gemieden wurde, der nicht unbedingt eine Fuhr auf derselben machen mußte. Durch das Hochwasser ist die Straße aber vollständig unfahrbar geworden, so daß das Komitat mit den Arbeitern nicht mehr länger zurecht kommen konnte. Es sind bereits 120 Waggons Schotter unterwegs, welcher von den Bewohnern der interessierten Gemeinden zugeführt wird. Nach den amtlichen Schätzungen werden die Arbeiten, die bis Ende August fertiggestellt werden sollen, 3-4 Millionen erfordern.

### Ein Liter Spiritus 30 Lei.

Der den Staat selbst bei 16.50 kopek.  
 ... im Sinne des neuen Spiritusge-  
 setzes der Spiritusrat eingeführt, der zu-  
 nächst die Preise festsetzt, zu welchen  
 der Staat von den Fabriken den Spi-  
 ritus übernimmt und denselben dann  
 im Detail verkauft. Bei den Ueber-  
 nahmspreisen will man sich an die je-  
 weiligen Getreidepreise halten. Momen-  
 tan wurde der Uebernahmepreis mit  
 bei 16.50 festgesetzt, der bis September  
 gültig ist.

Die Verkaufspreise sind ebenfalls un-  
 verändert wie folgt: Für Schnapsbe-  
 reitungen 85 Lei, für Likör- und Rum-  
 erzeugung 70 Lei, für reinen Alkohol  
 für Haushaltungszwecke 30 Lei, für  
 Essigzucker 52 Lei, für die Erzeu-  
 gung kosmetischer Artikel 62 Lei, 90-  
 gradiger denaturierter Spiritus 28 Lei  
 pro Liter. Staatliche Laboratoriums er-  
 halten reinen Alkohol um 30 Lei.

Neuen dem Bezug größerer Quan-  
 titäten muß man bei der im Finanzmi-  
 nisterium untergeordneten Direktion ein-  
 kommen und bei der Zuweisung den  
 Petras sofort erledigen.

**Achtung! Neuheit! Im Piroshy Salon!**  
 Jeden Tag.

Onkosieren bei 10 Haarschnitten bei 10  
 Haarschnitten bei 10. Maniküren bei 10.  
 Für Herren billige Bedienung.

### RADIO

Krad, Str. Corvun 2, (Sunnyadigasse).

### Todesfälle in Brudenau.

Der Sensesmann hat in letzter  
 Zeit in Brudenau reiche Ernte und  
 raiste den allseitig beliebten Landwirt  
 Peter Scherb im Alter von 78, Frau  
 Elisabetha Maurer, geb. Wagner, im  
 Alter von 78 und Frau Katharina Litt-  
 chen im Alter von 77 Jahren dahin.  
 Die Verstorbenen wurden unter großer  
 Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe  
 getragen und werden außer ihren An-  
 gehörigen von einer großen Zahl Ver-  
 wandten betrauert.

## Verheerungen der Kolumbatscher Fliegen

uner unserem Viehstand. — Auch Men-  
 scheu sind an den Fliegenstichen erkrankt.  
 Beide Teile des Banates sind von  
 den gefährlichen Kolumbatscher Flie-  
 gen überflutet und richten an dem Vieh-  
 stande immense Schäden an. Bisher  
 wurden solche aus Orschowa, dem Her-  
 de des Generaladjutanten, aus Gogol,  
 Geny, Neuarad, Bustasch, Safosch, Sz-  
 nerszeg, Dragichina, Sarbowa, Sosbia,  
 Dhava, Allosch, Traunau, Schöndorf  
 berichtet. Außer diesen Fällen wurden  
 nachträglich noch folgende Gemeinden  
 von den Schwärmen heimgesucht:  
 Neudorf, Blumenthal, Deutschkre-  
 mete, Fribisch, Lippa und Radna,  
 wo mehr als 50 Stück Vieh zu-  
 grunde gegangen sind. In Sipet  
 wurden 20 Stück, in Pereni 30  
 Stück und in Cerna 16 Stück Vieh  
 beklagt, die den Fliegenstichen zum  
 Opfer gefallen sind.

Im Stuhbezirk Buziasch allein sind  
 den Kolumbatscher-Fliegen 10 Stück  
 Hornvieh zum Opfer gefallen.  
 In Allosch sind auch Menschen an den  
 Fliegenstichen erkrankt.  
 In größeren Schwärmen sind die  
 Fliegen auch in Wilagosch, Kobastny,  
 Giorok, Agris, Borossebes, Paulisch,  
 Monderlal, Butylin aufgetreten, wo sie  
 geradezu verheerend wirkten. In diesen  
 Gemeinden sind bisher 100 Stück Rind-  
 vieh, 50 Schafe und 20 Schweine an  
 Fliegenstichen verendet. Große Verheer-  
 ungen wurden auch in Liebling, Schipet,  
 Pereni und Cerna angerichtet. In Lieb-  
 lung sind allein 40 Pferde, außerdem  
 auch einige Kühe und unserem Volks-  
 genossen Heinrich Schmidt allein 9  
 Schweine zugrunde gegangen.

In Blumenthal wurden 8 Pferde, in  
 Neudorf 3 Pferde und eine Kuh getötet,  
 während in Brudenau ca. 14 Pferde  
 und nicht viel weniger Kühe erkrankt  
 sind.

In Deutschbentsch sind 8 Pferde, 7  
 Fohlen und 2 Kühe verendet. Viele  
 Tiere sind noch krank.

Die Krader Landwirtschaftskammer gibt zur  
 Abwendung der Gefahr folgende Schutzmaß-  
 nahmen-Anleitungen:

1. Am besten ist, wenn die Landwirte das  
 Vieh abends nach Sonnenuntergang oder in  
 der Morgenämmerung weiden lassen, da  
 die Fliegen erst nach Sonnenaufgang in Vor-  
 schein kommen.

2. Beim Tag ist das Vieh in den Stallun-  
 gen zu halten, vor deren Türen ständig Rauch  
 zu halten ist.

3. Wenn Vieh jedoch wegen bringen-  
 den landwirtschaftlichen Arbeiten nicht  
 möglich sein sollte, sind jene Körperteile  
 der Tiere, auf welchen sich die Fliegen  
 ansetzen (Ohren, Schwanzwurzel, Au-  
 genhöhlen und überhaupt alle mit Ha-  
 ren weniger bewachsenen Teile mit  
 Schweineschmalz, in das auch Tabak-  
 blätterstaub gemischt werden kann, oder  
 Weichöl einzuschmierem.

4. Das Vieh auf der Weide ist wäh-  
 rend des Tages in kleineren Gruppen  
 zwischen Rauch zu halten, womöglich in  
 der Nähe von Wasser.

Den von den Fliegen infizierten Tie-  
 ren kann im ersten Stadium noch gehol-  
 fen werden, wenn wir dem betreffenden  
 Tier, je nach dem Gewicht desselben 2  
 bis 5 Deziliter starken Schnaps ein-  
 schütten oder eine Kaffee-Injektion un-  
 ter die Haut geben.

Die Kolumbatscher Fliege ist auch für  
 die Menschen sehr gefährlich. Am besten  
 ist es, sich den Fliegenschwärmen zu  
 entziehen, denn wenn kein Wasser in der  
 Nähe ist, in das sich der Angegriffene so-  
 fort hineinschütten, oder starker Alkohol,  
 durch welchen die Gefahr beseitigt wer-  
 den kann, geht auch der Mensch an den  
 Stichen zugrunde.

Die Kolumbatscher ist aber nur beim  
 Tag gefährlich. Nachts zieht sie sich zu-  
 rück. Deshalb können nachts die Fen-  
 ster ohne weiteres offengehalten werden.

**RADIO-PROGRAMM:**  
 Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien I  
 Sonntag, den 29. Mai.

Bukarest, 10: Morgenkonzert. 16: Ge-  
 mischtes Konzert. 18: Vortrag.  
 Berlin, 8: Für den Landwirt. 16: St-  
 derkonzert. 22.30: Abendkonzert.  
 Wien, 13.30: Wandolienkonzert. 16:  
 Lieberkonzert. 22.30: Abendkonzert.  
 Prag, 13.30: Landwirtschaftliches. 22.25:  
 Jazzorchester.  
 Belgrad, 16.30: Medizinischer Vortrag.  
 22.30: Musik.  
 Budapest, 15: Zeitgemäße wirtschaftliche  
 Ratsschläge. 18: Sendespiel.  
 Montag, 30. Mai.

Bukarest, 16: Radio-Orchester. 18: Vor-  
 träge. 19: Kammermusik.  
 Berlin, 16.30: Klaviermusik. 19.30: Aus-  
 Opern.  
 Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.30:  
 Jugendstunde. 22.05: Abendkonzert.  
 Prag, 12.05: Landwirtschaftskonzert. 18:  
 Militärischer Vortrag. 21.30: Klavier-  
 konzert.  
 Belgrad, 17: Klavierkonzert. 20: Komö-  
 die. 23: Musik.  
 Budapest, 17.30: Ungarische Volkswe-  
 sen. 20: Uebertragung des Konzertes  
 des Budapesteser Gesang- und Orchester-  
 vereines.  
 Dienstag, 31. Mai.

Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 20.05:  
 Leichte Musik.  
 Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 14:  
 Kinderstunde.  
 Wien, 15.20: Die Zimmerpflanze, ihre  
 Ernährung und Pflege, 22.35: Abend-  
 konzert.  
 Prag, 12.05: Landwirtschaftskonzert. 19.25:  
 Lieberkonzert.  
 Belgrad, 11: Konzert des Radio-Or-  
 chesters. 20: Schallplatten.  
 Budapest, 12.50: Mittagskonzert. 15.30:  
 Kinderstunde. 21: Bigeniermusik.

**Der Wiesenhalder Brummengräber**  
 gestorben.  
 Wie uns aus Wiesenhalb berichtet  
 wird, ist dort der 61-jährige Brummengräber  
 Josef Lutzen an einer längeren  
 Krankheit gestorben. Er wird von seiner  
 Gattin und 3 Kindern betrauert. In dem  
 Verstorbenen verliert die Wiesenhalder  
 Pflanzenträgerin Maria Lutzen ihren  
 Vater.

### Ein Kreuzstatter

schicklich in den Fuß-  
 Der Kreuzstatterer Junglandwirt Jo-  
 hann Geisler wollte kürzlich einen Fuß-  
 nervogel abschießen, der ihm schon öf-  
 ters Schaden an seinem Geflügelstande  
 angerichtet hatte und auch diesmal sein  
 Gebiet kreisend umflog, um einen Raub  
 auszuführen. Um dies noch zeitgerecht  
 zu verhindern, ließ Geisler mit einem  
 geladenen Flaubert dem Raubvogel in  
 den Garten entgegen, wobei er aber  
 stolperte und zu Boden fiel. Während  
 des Fallens entlud sich der Flaubert  
 und die ganze Schrotladung ging ihm  
 in die Ferse des rechten Fußes. Infolge  
 dieser Unvorsichtigkeit kann es jetzt dem  
 bedauernswerten jungen Mann passie-  
 ren, daß er für sein Leben lang ein  
 Krüppel bleibt.

**Mit** ist die größte Banater  
 Baun-, Kofen- und Neb-  
 schule. Triebwetter (Lomna-  
 tic), Sub. L. Torontal. Aus-  
 stinnte und Katalog kostenlos  
 durch den Eigentümer Karl Duding.

### Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Blombe, Weisgold-  
 Krone, Goldin-Krone, Goldkrone, ga-  
 rantiert 22 Karat, Porzellan-Kröne  
 usw. Den heutigen Schweizeren Ver-  
 hältnissen entsprechende mini-  
 male Preise.

### Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul.  
 Carol (Sunnyadistraße) 14.

### Kantor/Lehrer

wird für 1. September zur röm-  
 kath. Volksschule Kroatisch-Weischa  
 gesucht. Lehrsprache: romanisch.  
 Gehalt gleich der Staatslehrer und  
 Kantorgehalt. Bevorzugt wird ber-  
 jenige, der die kroatische oder eine  
 slavische Sprache beherrscht. Be-  
 werbungen sind bis 31. Juli 1932  
 an die römisch-katholische Kirchen-  
 gemeinde Tcheba, Sub. Timis-  
 Torontal zu richten.

**Todesfall in Triebwetter.**  
 In Triebwetter ist Frau Anna  
 Withe, die Witwe nach dem bereits vor  
 einigen Jahren verstorbenen Bankfah-  
 rer Josef Withe nach langem, schweren  
 Leiden im 52. Lebensjahre gestorben.  
 Die Verbliebene wird von ihrem Sohne,  
 dem bekannten Stürmer des „Napib“  
 Josef Withe, von ihren Töchtern: Katha-  
 rina Frecot geb. Withe, Anna Schulz,  
 geb. Withe, von ihren Schwiegerkinder-  
 nen: Georg Frecot, Landwirt in Trieb-  
 wetter und Hans Sebula, Lehrer in  
 Uivar, wie von ihren Enkelkindern  
 und einer großen Verwandtschaft be-  
 trauert. Das Begräbnis fand Sonntag  
 unter großer Beteiligung der Leidtra-  
 genden statt.

### Großer Hagel in Mediasch.

Am Dienstag zog über Mediasch wäh-  
 rend dem Waldfest der Schulanstalten  
 ein derart schweres Unwetter heran, wie  
 man es seit Jahren noch nicht erlebt  
 hat. Auf der Linke Lobsdorf—Ebes-  
 dorf—Mediasch fielen taubeneiergroße  
 Schlossen und vernichteten sämtliche  
 Pflanzungen. Die Weinärten und Ernte  
 der ganzen Umgebung ist für dieses  
 Jahr vernichtet.



**Panama für Sportkleider**  
**Cricet für Tenniskleider**  
 Trotterstoffe für Bademäntel  
 Seidwand und Seidatlin für Strand-  
 Kleider

Reizige Auswahl. Billige Preise.  
**„Louvre“**  
 Temeschwar-Josoffstadt.

# Bad Bogdarigoş (Bahnhof Charlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben  
 von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut **Sicherer Gellerfolg**  
 bei Erkrankung an: Rheumatismus, Ischia, Nervenleiden, Blutarum, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer  
 Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 80.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor-  
 nachsaison 25% Reduktion. Autabus bei jedem Zuge am Bahnhof in Char Lottenbrg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungs schreiben. Zusor-  
 mationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessierten (sowohl bei **Badedirektion gratis zugesandt.**



Der Sommer ist da

Kottier-Stoffe

Sport und Tennis-

Leider-Stoffe

großes Lager

Büchigen Sie

unsere Schaufenster



Fortuna

Temeswar-Fabrik.

Hagelschlag in Albrechtsflor.

Am 23. ds. gegen Abend kam von Südwesten her ein fürchterliches Gewitter über Albrechtsflor. Stellenweise fielen überaus große Schloßen, die große Verwüstungen, besonders in den Weinärten, anrichteten. Schätzungswiese kann der Schaden mit 50 Prozent geschätzt werden.

Einen entsetzlichen Anblick boten auf den Straßen und dem Hofter die umgeworfenen Wagen, Walzen, Pflüge, denen sich die Pferde entzogen und über Stock und Stein durchgegangen sind, sogar durch den Hochwasserkanal hindurch. Durch den Hagel haben Menschen keinen Schaden erlitten.

Ein Woiweler Kind ertrunken.

Während das Ehepaar Michael Gerhard aus Woiwela auf der Börsögischen Buhta arbeitete, ließen sie ihr 4-jähriges Knäblein in gewisser Entfernung allein, das spielend in den sich dort hinziehenden Wassergraben fiel. Als die Eltern hinzukamen und das arme Kind herauszogen, gab es zwar noch Lebenszeichen von sich, verschied aber bald darauf. Der Knabe ist in dem Schlamm, in den er mit dem Gesicht gefallen war, erstickt.

Zwei Fahrraddiebe

unschädlich gemacht.

In Temeschwar wurden zwei Burschen — Franz Farlasch und Johann Dragan — festgenommen, von denen es sich herausstellte, daß sie verschiedene Personen in betrügerischer Absicht schädigten. Im Laufe des Verhörs gestanden sie, nebenbei sich auch mit Fahrradbiebstahl zu befassen. Von den zwei Rädern, welche in ihrem Besitze gefunden wurden, war eines das Eigentum des Remeter Arbeiters Johann Ragg, das zweite eines andern Arbeiters in Schag.

Maul- und Klauenseuche in Feny.

In der Gemeinde Feny ist die Maul- u. Klauenseuche derart ausgebreitet, daß an dieser Seuche schon bisher 19 Küber und 51 Stück Hornvieh zugrunde gegangen sind. Es sind ständig drei Tierärzte in die Gemeinde beordert, um die Seuche einzudämmen.

Traurung in Diebling.

In Diebling hat der Sohn Daniel des dortigen Kaufmannes Daniel Walter sen. und Gattin, geb. Maria Weidenbach, mit der Tochter Katharina des Johann Weidenbach und Frau, geb. Maria Schant, den Ehebund geschlossen. Die Hochzeit hat im Gasthause des Martin Walter nach alten Sitten stattgefunden.

Haben Sie für das laufende Vierteljahr schon das Bezugsgeld entrichtet



Haben Sie schon für Ihr treues Kampfblatt einen neuen Bezahler erworben

Die Barathhauserer Notärwitwe gestorben.

In Barathhausen ist die Notärwitwe Frau Johann Baranyi, geb. Matilbe Kirch, im 86. Lebensjahre gestorben. Sie wird von ihren Kindern: Frau Witwe Zoltan Mihalkovich, Frau Witwe Michael Fuchs und Dr. Anton Baranyi betrauert.

Ein Orawikaer Lastauto

ist in dem Abgrund gestürzt.

Zwischen Steierdorf und Orawika ereignete sich ein schwerer Autounfall. Der Chauffeur Karl Komistl des Orawikaer Spiritushändlers Georg Stojanowitsch fuhr mit dem mit Fässern beladenen großen Lastauto von Steierdorf nach Orawika.

Bei Tschelnitz, wo der Weg sehr steil abwärts führt, verfiel plötzlich die Klemme und der schwere Wagen stürzte sich zweimal in der Luft umbrehend, in die große Tiefe.

Der Chauffeur, der besonders am Kopfe außerordentlich schwere Verletzungen erlitt, wurde einige Zeit später aufgefunden und in das Aninaer Spital eingeliefert.

\*) Es! Abbonierung, Bestellung am vorteilhaftesten bei der Kunststoffsabrik Reuß, Arab, Bul. Reg. Ferd. 23. Telefon 141.

Professor Dr. Pater's

Sklerose-Tee

verlängert das Leben (2-3 Mal jährlich eine Kur). Dieser Heiltee wird bei den meisten Krankheitserscheinungen, welche auf Adernverkalkungen beruhen, mit sichtlichem Erfolg gebraucht. In mittleren Lebensjahren angewendet, verhindert er vorzeitiges Altern. Greisen und Greisinnen leistet er gute Dienste bei ungewöhnlichem Blutdruck, Herzklemmung, Kurzatmigkeit, Kopfschwindel, Mattigkeit der Glieder, Druckgefühl im Kopfe, starkem Hervortreten einzelner Blutgefäße, Brüchigkeitsgefühl in den Adern und allen sonstigen Beschwerden des vorgeschrittenen Alters.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Schriftliche Bestellungen können bei der Sternapotheke, Kronstadt-Brasov, Langgasse Nr. 5 gemacht werden.

Die Gimay'sche Schwimmschule und das Sonnenbad wurden am Sonntag eröffnet

Für Herren bis 1 Uhr mittags. Für Damen und Herren gemeinsam nachm. von 6-8 Uhr. Schwimm-Unterricht.

sah gar nicht freudig und glücklich aus.

Na, so was!

Marie war ehrlich enttäuscht von so einem Brautglück und nahm sich vor

den Doktor noch ein wenig auszuforschen.

Verene aber schlang ihre Arme um die Großmama und sagte:

„Ich bin ja so unglücklich, Großchen!“

Und diese strich zärtlich mit der Hand über den blonden Kopf.

„Schlaf dich aus, Kind! Überlege noch einmal in Ruhe, und wenn es

nicht geht, dann — sagen wir es eben.“

Verene lag in ihrem Bett. Die kleine Lampe auf dem Nachtschiff brannte

leuchtend, weil der Luftzug vom Fenster her auch sie mit traf.

Mit großen Augen blickte Verene vor sich hin.

Endlich schlief sie ein. Leise küßerte sie immer wieder vor sich hin, als

müßte sie es ununterbrochen bekräftigen:

„Ich kann es doch nicht. Nein — nein, ich kann es nicht!“

Und im Garten rauschte es leise.

Mit einem lauten Schrei erwachte Verene mitten in der Nacht. Sie hatte

geträumt, Graf Eschweller schreite auf sie zu; seine finsternen Augen zwangen

sie keinen Bann. Immer näher kam er, streckte die Hände nach ihr aus.

Und jetzt lächelte er sie!

Mit einem lauten Schrei erwachte Verene.

Und da wußte sie auch schon, daß sie ja nur geträumt hatte. Aber der

Kußar noch da und drante sich ihr ins Blut hinein. Ihr fiel ein, was man

sich zu dem schönen, tollen Grafen erzählte, und sie stöhnte:

„Ich liebe ihn! Ich bin ihm ja auch sofort beim ersten Sehen verfallen!“

raugen sich nun die Dämmerung. Der Tag, ein neuer, schöner Tag

doll äßen und Sonne zog herauf.

Mit brennenden Augen starrte Verene in diesen erwachenden Morgen hinein.

Am Montag, dem gefährlichsten Montag, war Frau Doktor Beringer

ziemlich bedenklich erkrankt.

Maria saß schreckensbleich neben dem Lager. Ganz verzweifelt war sie,

weil sie nicht einmal ihre Tees und sonstigen Hausmittel mehr helfen wollten.

Die Greise erklärte sich endlich nach schwerem Kampfe einverstanden, daß man

den Grafen rief. Der war ein Mann in mittleren Jahren, unverheiratet, und

genoß Städtchen als Arzt einen guten Ruf. Sonst war man ihm aber

gerawels er erklärt hatte, er denke nicht daran, sein gemütliches Junggesellen-

basen aufzugeben.

Verene ging zu ihm.

„Nimm dir ein wenig ihr noch schnell einen Mantel und eine Mütze nach, denn

der Graf hatte sich ganz grau überzogen. Das gab bestimmt ein tüchtiges Wetter.

Die Kisten heulte es, und Staub wirbelte durch die Luft. Das Mädchen

schleunig am Walde dahin. Jetzt war nur die Angst um die Großmutter

im Hirn. Der einzige Mensch, der sie verstand! Die Großmutter mußte so

schneile möglich wieder gesund werden, denn gerade jetzt brauchte sie sie doch

so sehr! Und nun lag sie so still und heiß in den weißen Kissen. Ob die

Großmutter sich auf der Nachtfahrt von der Oberförsterei eine Erkältung zuge-

zogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Carl Rothberg  
Copyright by Maximilian Buchverlag, Halle (Saale) 1931.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber er fing doch nicht mehr an, auf eine Entscheidung zu drängen. Er hätte ja auch sehr gern gewartet, wenn er nur gewußt hätte, daß sie sich ihm wirklich für ihn einstellen würde. Aber so wurde er die innere Unruhe ja nicht eher los, als bis er wußte, daß kein anderer ihm Verene mehr nehmen konnte.

Langsam gingen sie dem Hause zu.

Frau Pastor hatte ein Bächeln aufgesetzt, das auf etwas Unbehagen schließen ließ.

Frau Doktor Beringer aber hatte noch immer dieses sonderbare Gefühl in sich.

Ihr war es plötzlich, als müsse sie das Kind an die Hand nehmen und weit weg laufen, als könnte Verene niemals hier in der alten, schönen Oberförsterei das Glück finden.

Das blieben Gedanken, die nicht laut werden durften, denn zu unverkennlich sprach Frau Pastor von der bevorstehenden Verlobung. Und die alte Dame scheute davor zurück, der Freundin plötzlich zu sagen, daß sie Verene doch lieber noch einige Jahre im Fliederhause behalten wollte.

Frau Pastor war die sehr äbel vermerkt haben. Ja vielleicht wäre darüber sogar die jahrelange Freundschaft in die Brüche gegangen.

Das durfte nicht sein.

Aber Frau Doktor Beringer war doch jetzt schon so weit, daß sie heimlich wünschte, Verene möchte doch dem Oberförster Melenthin ihr Jawort nicht geben.

Später wanderte man noch ein Stückchen in den grünen, duftenden Wald hinein, und Verene dachte:

„Wenn ich doch dem Grafen nicht noch einmal zu begegnen brauchte!“

Sie spielte dann mit den Kindern, die sehr nett waren, und sie hegte sich mit ihnen. Melenthin lächelte glücklich. Seine Bedenken schienen doch verkehrt zu sein, denn Verene lebte sich ja schon ganz gut in ihre zukünftige Rolle ein.

Er wußte ja nicht, daß Verene jede Gelegenheit aufgefaßt hätte, nur um nicht noch einmal in diesem verhänglichen Gespräch von vornhin zu geraten.

Man lagerte sich auf einer kleinen Lichtung, die wundervollen Ausblick bot. Und als Verene sich umsieh, sah sie gar nicht weit entfernt Schloß Eschenhöhe liegen. Die sich schon neigende Sonne beschien rotgolden das Schloß und ließ die vielen Fenster funkeln, als brenne helles Feuer dahinter. Verenes Augen hingen dort drüben an dem herrlichen, weltlich leuchtenden Schloß.

Und wieder klopfte ihr das Herz laut und schmerzlich.

### Die Pantotaer Hühnerdiebe

bringen nach dem Urteil ein „Hoch!“ auf den Gerichtshof aus.

Es gibt nichts über die Selbstzufriedenheit der Zigeuner, die auch bei einer Gerichtsverhandlung, welche vor dem Araber Gerichtshofe stattgefunden hat, zum Ausdruck kam.

Angelagt waren die Geschwister Aurel, Anton, Flora und Laci Cobacu, sowie Georg Kovac, welche des zweifachen Hühnerdiebstahls beschuldigt waren, den sie in Pantota verübten. Sie wurden zu je zwei Wochen Arrest verurteilt. Sie gaben ihrer Zufriedenheit über das Urteil dadurch Ausdruck, daß sie den Gerichtshof hochleben ließen und freiwillig die Strafe sofort antraten. Es gibt kein glücklicheres Volk als diese Zigeuner, die sich in allen Situationen gleich bleiben und mit ihrer Lage stets zufrieden sind.

### Hütet die Kleinen.

In Bukovez gingen mehrere kleine Kinder in Wassergräben, die sich in der Gemarkung der Gemeinde befinden, baden. Hierbei ist der 7-jährige Michael Marcu ertrunken und wurde erst nach Stunden als Leiche geborgen.

### Geldfälscher in Mitalafa.

In letzter Zeit wurden in Arab und Umgebung sehr viele gefälschte 20 Lei-Stücke in Verkehr gebracht, die außerdem noch sehr plump ausgefallen sind. Durch einen Wirtshausstreit eruierte die Polizei die Geldfälscher in den Personen des Betschauer Landwirts Johann Gaudi u. des Mitalafar Gastwirts Michael Huti, die von dem Gajer Einwohner 40.000 Lei zur Anschaffung der Stanzpressen borgten und sich eben im „Probekabium“ befanden.

Die Geldfälscher wurden verhaftet und die verschiedenen hierzu nötigen Maschinen konfisziert.

### Die Gastwirte wollen die Sperrstunde hinauschieben.

Es ist leicht begreiflich, daß die Wirte durch die neue Zeiteinteilung den größten Schaden erleiden, weil die Abendstunden, während welchen sie nur auf Gäste rechnen können, um zwei Stunden gekürzt sind. Die erstrangigen Lokale sind um 1 Uhr, die zweitrangigen um 12 Uhr, die drittrangigen, zu denen alle Wirtshäuser gehören, um 11 Uhr zu sperren. Im Hochsommer ist um 11 (eigentlich 9 Uhr) noch heller Tag, wo sich niemand in die Schänke sibt, so

daß die Beibehaltung der gegenwärtigen Sperrstunden den Ruin vieler Geschäfte bedeuten würde.

Die Lemeschwarer Gastwirte haben sich entschlossen, wegen Abänderung der Sperrstunden an das Innenministerium zu wenden und zu verlangen, daß die Sperrstunde in gleicher Weise hinausgeschoben werden soll, wie die Zeit vorgelegt wurde.

### Danklagung.

Für die rasche Flüssigmachung des Betrages von Lei 20.000.—, der mir infolge Ziehung meiner Lebensversicherungspolizze zukam, sage ich der „Transsylvania“ Allgemeinen Versicherungsbank A. G., Hermannstadt, besten Dank.

Die genannte Versicherungsanstalt wird jedem Volksgenossen wärmstens empfohlen.

Peter Bernath  
Bankbeamter, Neuarad

### Noch immer keine Freiheit

für „Kriegsgefangene“ in Rußland.

Aus Bilis-Borosjend wird gemeldet, daß dieser Tage ein Mann namens Armin Wimmer aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt ist, der seit 1916 kein Lebenszeichen von sich gab. Er wurde längst als des Helbentodes gestorben betrachtet.

Wimmer war in jener Gegend Sibiriens, wo sich auch heute noch außerordentlich viele Gefangene von der ehemaligen österr.-ungarischen Armee befinden und wo nach seinen Angaben sogar solche Siedlungen entstanden sind, wo ausschließlich ungarisch gesprochen wird.

### 400 Pengö Gnadengehalt

für die Witwe Endres und für die Mutter Wittahs.

Budapest. Der Minister hat der Witwe des bei Rom verunglückten Ozeanfliegers Georg Endres, wie auch der Mutter Wittahs, die in Sepszentghörgy wohnt, je 400 Pengö monatlichen Gnadengehalt plus die Wohnungszulage zugesprochen, die einem Hauptmann der Armee gebührt.

### Rundmachung.

Im Neuarader deutschen Staatsgymnasium finden die Einschreibungen am 9., 10., 11. und 12. Juni l. J. täglich vorm. von 9—12 Uhr in der Kanzlei des Direktors statt.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 13. und 14. Juni dafelbst abgehalten.

Die Schüler der I-ten Klasse haben folgende Schriften mitzubringen:

1. Schulzeugnis der vierten Elementarklasse.
  2. Geburtschein.
  3. Impfzeugnis.
  4. Staatsbürger-Ausweis.
- Ortsfremde Schüler erhalten im Schulinternat gänzliche Verpflegung nebst pädagogischer Aufsicht gegen einen monatlichen Betrag von 1000 Lei.
- Die Schulleitung.

### Der Tschanader Nord-

an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt.

Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt. Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt. Im Oktober 1929 wurde der Tschanader Nord an der Grenzgewehr immer unaufgeklärt.

Die Mitglieder der rumänischen Kommission, welche jetzt endlich einmal mit den Verhandlungen begonnen hat, sind Konsul Michael Stancu, berichterichter Peter Baba, Finanzminister Blatescu, Untersuchungsrichter Bogdan und Oberst Blad. Denfalls wird es jetzt eine schwere Sache sein, etwas derart genau und pünktlich zu konstatieren, wie dies vielleicht vor drei Jahren der Fall gewesen wäre.

### Achtung Weinbauern!

Das Gesetz zur Regelung der Pflanzung von Weinbergen, welches in Amtsblatt Nr. 96 am 22. April erschienen ist, wurde von dem bessarabischen Advokaten Gustav W. Gerling in Arad (Bessarabien) in deutscher Sprache übersetzt und im Selbstverlag unter Druck gegeben. Die nützliche Broschüre umfaßt 12 Seiten und ist zum Preise von Lei 7, durch Post um 7 Lei mehr für Porto (kann auch in Briefmarken eingeschickt werden) zu beziehen.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind gedruckt zum Preise von Lei 9 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Meines Spezialegeschäft, seit 18 Jahren gutem Posten in der Stadt Arab bestehend wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Näheres dortselbst: Arab, Strada no 33.

### Gegen Kolumbatscher Fliegen

Schützen Sie Ihre Hauttiere mit

**CREOLIN**

Originalware auch aus- gewogen zu haben bei

### „Janta“ Apotheke, Ladislaus Molnar, Apotheker. U

Bul. Reg. Ferdinand 25. Telefon 555.

Melenthin, der sie sehr aufmerksam beobachtet hatte, sah plötzlich verdreht aus. Und ihm kam eine Erleuchtung. Spuckte ihr der Graf im Kopfe? Von ihm ging doch die Sage aus, daß er jede Frau sofort haben könnte, sofern er es nur selber wollte?

„Ich bin ja verückt!“ dachte Melenthin, zornig über diese dummen Gedanken, die ihm da gekommen waren.

Man ging wieder zurück. Und auf diesem Rückwege liefen die Kinder seitlich am Wege dahin und pflückten Blumen. Derene wollte sich gerade zu ihnen begeben, als die Frau Pastor sagte:

„Na, der tolle Graf wird sich nun auch bald an die Kette legen lassen. Frau Landrat sagte mir, daß er sich mit einer Verwandten verheiratet wird.“

Derene griff nach der linken Seite ihre Brust. Was ist denn dort plötzlich für ein entsetzlicher Schmerz?

Unerträglich fast dankte sie dieser bohrende, reizende Schmerz. Merglich sah sie sich um, ob man sie beobachte. Und dabei drückte sie noch immer die Hand auf dieses laut und schmerzlich pochende Herz.

Der Oberförster sagte aus einem Anflug innerer Unruhe und Geschäftigkeit heraus:

„Es wäre das Beste für ihn, für die Frau bestimmt nicht. Er wird ja doch nicht zur Ruhe kommen, wie sein Vater nie zur Ruhe gekommen ist.“

„Das steckt so drinnen. Es läßt sich nicht ausrotten“, glaubte der Pastor sich vernehmen lassen zu müssen.

Frau Pastor lachte etwas gezwungen.

„An, die Kage läßt das Mäusen nicht. Was geht uns das letzten Endes an? Erleben aber wird man schon noch so allerlei.“

Ehe man es sich versah, war man wieder im Forsthaus angekommen, wo im Speisezimmer der Tisch bereits gedeckt war.

Die Gorkischen hatte jedenfalls alles getan, dem Oberförster heute noch einmal zu zeigen, was er verlieren würde, wenn sie ging.

Das war ein Duft, der da das ganze Haus durchzog, daß Frau Pastor zufrieden die Nase hob und sich auf die lukullischen Genüsse freute. Derene aber war der Hals wie zugeschnürt, und sie wußte jetzt schon, daß sie nichts würde essen können.

Die Gorkischen blühte den Oberförster hohnlächelnd an. Und ihm schoß Hornesröte in die Stirn. Etwas scheu suchte sein Blick Derene.

Die mußte aber gerade jetzt die Bilderbücher der Kinder bewundern.

Nach dem Abendbrot spielte Melenthin noch Klavier. Es sah sich wirklich sehr gemütlich hier in dem dämmerigen Zimmer mit seinen vielen Geweihen, seinen eichenen, mit grünem Samt bezogenen Möbeln.

Derene aber meinte, sie müsse hier drinnen ersicken. Leise ging sie hinaus...

Sie lehnte sich am Hause bei den Kletterrosen, die sich emporranken, an die Wand, und sann und sann. Ueber ihr mußte die Küche sein. Wenigstens hörte sie durch das Fenster das Geklapper von Geschirren. Sie sah nicht, wie sich das hübsche, rotbäckige, ein bißchen robuste Gesicht der Haushälterin herausbeugte; sie hörte nur plötzlich, daß diese sich mit jemand oder mit sich selber in der Küche unterhielt.

„So gemein sind die Mannsleute alle. Eine ehbare Frau unglücklich zu machen, das bringen sie leicht fertig. Aber erst ist man gut. Bis so ein junges Ding über den Weg läuft und geheiratet sein will. Dann wird man selbst

gestoßen. Dann wird alles vergessen, was man getan hat. Die ganze Welt wird vergessen, bis man sich einem undankbaren Menschen geschenkt hat. Kann man gehen. Undank ist der Welt Lohn! — Ja ja!“

Derene begriff nur langsam den Sinn der Worte, denen sie völlig losgelassen hatte.

Sie begriff endlich voll und ganz. Ekel schritt ihr die Kehle zu. Deshalb die Wutblide der Witwe, weil sie sich von ihr, Derene, in die Rechte verdrängt glaubte!

Derene schlich davon, von Ekel geschüttelt.

Dann war es ihr plötzlich, als hörte sie eine Stimme:

„Und was hat der Graf von Eschweiler getan? Was spricht er von ihm?“

Derene schlug beide Hände vor das zuckende Gesicht.

„Wie häßlich das doch alles ist, wie häßlich und gemein!“ dachte sie traurig.

Wie Erlösung dankte es sie, als drinnen Großmama sehr energisch jetzt wollte sie unter allen Umständen heim. Sie hätte gar nicht so lange leben wollen. Aber weil es so gemütlich gewesen, sei die Zeit überschritten worden.

Der Oberförster lachte glücklich. Sein Blick suchte das blasse Gesicht. Laut sagte er:

„Und — Fräulein Derene, hat es Ihnen auch ein bißchen im Affen gefallen?“

Mühsam quälte sich Derene die Frage über die Lippen:

„Ja, es hat mir sehr gefallen!“

„Am Montag hole ich mir Ihre Antwort, Derene.“

Sie nickte und dachte dabei nur:

„Wenn ich doch nur erst wieder daheim im Fliederhaus sein könnte!“

Sie fühlte sich so müde, so lebensmüde. Und noch immer war das Schicksal in ihrer Brust.

Frau Pastor schwärmte auf der Heimfahrt viel, sehr viel von dem Wohlleben eines solchen Forsthauses und daß man für das Leben und die Hausarbeit fast nichts auszugeben brauche. Es wachse einem somit zu. Und die Kühe und Schweine seien doch auch nicht zu verachten. Viel Geld könnte betriebsgelig werden, wenn erst wieder eine Frau im Hause sei, denn solange der Mann auf fremde Leute angewiesen sei, wurde er natürlich nur betrogen.

„Aber München!“ warnte der Herr Pastor.

Sie ließ sich aber nicht einschüchtern und meinte, es sei nun einmal so.

Als Derene und Großmama schon Arin in Arm durch den alten Fliedergarten gingen, der berauschend duftete, da hörten sie Frau Pastor immer laut und angeregt auf ihren Mann einsprechen.

„Ob ihr der dunkle Säbmetz, den es zum Abendbrot gegeben, ein bißchen in den Kopf gestiegen ist?“ meinte Großmama.

Derene sagte, in Gedanken verloren:

„Vielleicht, Großmama!“

Marla kam mit einer vorstinkulichen Laterne die Stufen herab. Sie strahlte über ihr ganzes, gutes Fallengesicht. So spät kommen die men heim? Da hatte es doch sicherlich eine Verlobung gegeben; das wärdt g anders möglich.

Eifrig forschte sie im Schein der Laterne im Gesicht ihres Liebys. Aber





Nikolaus R—th, Segentbau. Bienenkäse kaufen in Arad einige Spezialehändler und die Kerzenzieher. Der Absatzmarkt ist in Radna bei den Kerzenmachern oder bei den Bienenzüchtern im ganzen Arader Komitat. Sie müßten ein Inserat aufgeben, so würde man von Ihnen seitens der Bienenzüchter bestimmt kaufen. Allerdings ist es für heuer schon etwas spät, denn die Hauptsaison zur Erzeugung neuer Kunstwaben ist bereits vorüber, da doch schon die Aka-

Georg Z—l, Groß-Alisch. Die ausgetrockneten Treber eignen sich für Düngemittel. Sie sind hauptsächlich dort zu empfehlen, wo der Boden etwas bindig ist. Als Dünger wirken sie bodenverbessernd im physikalischen Sinne, indem sie machen denselben porös. Am besten werden sie auf schwerem Gartenerdboden ausgenutzt, weil sie die Bestandteile enthalten, die die Pflanzen ihrem Wachstum benötigen. Sie zersetzen sich allerdings erst in 3 Jahren, aber bis dorthin halten sie den Boden locker. Sie sind nicht zu empfehlen. Ist ein trockenes Jahr, so können die Pflanzen. Mit Stallmist können sie zu 50—60 Prozent vermengt werden.

Adam W—m, Merczydorf. Diese Fragen lassen sich nicht mit „Ja“ oder „Nein!“ beantworten. Im Prinzip ist das Gesetz nur auf Schulden, die mit dem landwirtschaftlichen Betrieb zusammenhängen, anwendbar. Die von den geschilderten Fälle hängen von der juristischen Auslegung des Gesetzes, nach erfolgter Beweisführung des Schuldners, ab. Auch ein Gewerbetreibender, der sein Feld um die Hälfte verarbeiten läßt, hat Anspruch auf Konvertierung. Die Geldgeber haben vor allem ihre Forderungen anzumelden. Das weitere ist dann Sache der gerichtlichen Entscheidung.

Sebastian W—l, Triebswetter. Bisher war es so, daß auch jüngere Jahrgänge sich zum freiwilligen Eintritt zu den Schimbaschi melden konnten. Es ist uns nicht bekannt, daß diesbezüglich schon eine Aenderung getroffen worden wäre. Melden Sie sich also noch vor der Einrückungszeit des Jahrganges 1911 beim Ergänzungsbezirkskommando. Man wird Sie sicher aufnehmen.

Josef A—n, Deutschstamora. Laut Art. 52 des Konvertierungsgesetzes fallen nur folgende Schulden nicht unter die Konvertierung: Schulden an den Staat, das Komitat oder die Gemeinde, wie auch an ausländische direkte Gläubiger. Beim Staat, Komitat und Gemeinde wird keine Rücksicht genommen, ob die Schuld aus Steuern oder sonstigen Rückständen besteht. Bei den ausländischen Personen oder Vereinigungen werden die Forderungen, die aus Feldverkäufen entstanden sind, auch ohne Rücksicht auf die Staatsbürgerschaft konvertiert. Nachdem in obigen Artikel die Schulden an Hutweilengesellschaften (Kompossessorate) nicht als Unkonvertierbar enthalten sind, müssen auch diese unter die Konvertierung fallen, jedoch hängt es in vielen Fällen von der Auffassung des Richters ab, bis einmal durch einen Präzedenzfall die Angelegenheit geklärt wird. Jedenfalls würde Ihr Kompossessorat gut tun, wenn er seine Forderungen, ehe der Termin abläuft, anmeldet, ansonsten könnte es ihm leicht passieren, daß ein Strich darüber gemacht muß.

Zwei Zeilen werden in der Buchdruckerzeitung „Arader Zeitung“ aufgenommen.

### Der letzte Weg des Perjamoscher Helden.



Der Ozeanflieger Georg Ondrea, der auf seinem letzten Flug, den er nach Rom unternahm, den Tod fand, ruht bereits in der stillen Muttererde. Er wurde unter schmerzlicher Anteilnahme und großen Ehren zu Grabe getragen. Auch seine engeren Landsleute, die in der ungarischen Hauptstadt weilten, haben Zeichen ihrer tiefen Trauer gegeben, indem sie an der Bahre Kranze niederlegten und dem Helden die letzte Ehre erwiesen. Auch seine engere Heimat, seine Geburtsgemeinde Perjamosch, nahm innigen Anteil an dem Verluste ihres großen Sohnes, der ein so tragisches Ende gefunden hat. Am schwersten wurde der Stiefvater des Ozeanfliegers, der Perjamoscher Schneidermeister A. Ondrea, von diesem traurigen Ereignis betroffen, der nicht einmal zum Begräbnis konnte, weil er eine Grenzüberschreitung, um die er beim Stuhlamt eingekommen ist, nicht erhielt. Resigniert trauert er um den Schützling, den er erzogen und für das Leben vorbereitet hat. Er konnte den „Juri“ nach seiner großen Tat, durch die er die ganze Welt auf sich gelenkt hat, nicht mehr sehen. Das Begräbnis des Ozeanfliegers war eine überwältigende Trauerkundgebung, an der auch die in Budapest lebenden Banater Landsleute teilgenommen haben. Der Tode wurde im Namen der ungarischen Regierung von Handelsminister Bela Kenez verabschiedet, worauf der italienische Gesandte Abschiedsworte sprach. Im Friedhofe widmete dann als Landsmann Dr. Emmerich Kleitsch dem Verstorbenen warme Worte des Abschiedes im Namen des Banates und der Heimatgemeinde Perjamosch.

### Der Schutzdamm der Altbege wurde er absichtlich durchbrochen?

Wie erinnerlich, wurde der Schutzdamm der Altbege bei der Gemeinde Totaf durchbrochen, wodurch dann die ganze Umgebung von Neupetsch überschwemmt wurde. Es wird behauptet, daß der Durchbruch auf jugoslawischer Seite absichtlich herbeigeführt wurde, um das Wasser auf romantisches Gebiet abzulassen. In Jugoslawien wieder behauptet man, daß der Damm dem starken Strom nicht widerstehen konnte und unter dem Druck desselben durchgebrochen ist. Nun begibt sich Oberstuhlrichter Traian Fleisig von Neupetsch nach Großbettscherek, um mit den jugoslawischen Behörden den Sachverhalt zu klären.

### Aufnahmeprüfungen an der Hatzfelds Mittelschule.

Wie aus Hatzfeld berichtet wird, begannen die Aufnahmeprüfungen für die erste Klasse an der dortigen vierklassigen staatlichen Mittelschule am 11. Juni. Die in Betracht kommenden Schüler haben aus romantischer Sprachlehre und aus Mathematik eine Prüfung abzulegen.

### Der Perjamoscher Mörder zu 15 Jahren Kerker verurteilt.

Wie wir seinerzeit berichteten, wurde unter einem Misthaufen auf dem Perjamoscher Hutter eine bereits in Verwesung übergangene Fraueneiche gefunden.

Die Nachforschungen ergaben, daß es die 18 Jahre alte Magd Kofalka Jentschu aus einer Gemeinde des Bihar Komitates sei, die aus dem Drenyev Austrat und sich zusammen mit ihrem Rusin Basilie Jentschu auf den Weg machte, um in die Heimat zurückzukehren. Auf dem Wege wurde sie von ihrem Begleiter durch einen Messerstich in den Bauch getötet. Er raubte ihr auch den ersparten Lohn, den sie mit sich trug.

Nachdem sie erschossen war, begrub er sie unter einem Misthaufen.

Bei der nun in Temeschwar stattgefundenen Verhandlung leugnete Jentschu die Tat, die er seinerzeit bei der Gendarmerie sofort eingestand. Die gehörten Zeugen konnten keine wesentlichen Aussagen machen, bis auf einen, der bei der Totalaugenscheinnahme zugegen war und bezeugte, daß Jentschu dort ohne weiteres die Tat eingestand und sogar freiwillig den Platz zeigte, wo er den geraubten Koffer versteckte. Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt, daß der Beweis erbracht wurde verurteilte Jentschu zu 15 Jahren schweren Kerkers und zur Bezahlung von 60.000 Lei Schadenersatz an den Vater der Ermordeten und der Gerichtskosten.

### Der letzte Weg des Perjamoscher Helden.

gen Anteil an dem Verluste ihres großen Sohnes, der ein so tragisches Ende gefunden hat. Am schwersten wurde der Stiefvater des Ozeanfliegers, der Perjamoscher Schneidermeister A. Ondrea, von diesem traurigen Ereignis betroffen, der nicht einmal zum Begräbnis konnte, weil er eine Grenzüberschreitung, um die er beim Stuhlamt eingekommen ist, nicht erhielt. Resigniert trauert er um den Schützling, den er erzogen und für das Leben vorbereitet hat. Er konnte den „Juri“ nach seiner großen Tat, durch die er die ganze Welt auf sich gelenkt hat, nicht mehr sehen. Das Begräbnis des Ozeanfliegers war eine überwältigende Trauerkundgebung, an der auch die in Budapest lebenden Banater Landsleute teilgenommen haben. Der Tode wurde im Namen der ungarischen Regierung von Handelsminister Bela Kenez verabschiedet, worauf der italienische Gesandte Abschiedsworte sprach. Im Friedhofe widmete dann als Landsmann Dr. Emmerich Kleitsch dem Verstorbenen warme Worte des Abschiedes im Namen des Banates und der Heimatgemeinde Perjamosch.

gen Anteil an dem Verluste ihres großen Sohnes, der ein so tragisches Ende gefunden hat. Am schwersten wurde der Stiefvater des Ozeanfliegers, der Perjamoscher Schneidermeister A. Ondrea, von diesem traurigen Ereignis betroffen, der nicht einmal zum Begräbnis konnte, weil er eine Grenzüberschreitung, um die er beim Stuhlamt eingekommen ist, nicht erhielt. Resigniert trauert er um den Schützling, den er erzogen und für das Leben vorbereitet hat. Er konnte den „Juri“ nach seiner großen Tat, durch die er die ganze Welt auf sich gelenkt hat, nicht mehr sehen. Das Begräbnis des Ozeanfliegers war eine überwältigende Trauerkundgebung, an der auch die in Budapest lebenden Banater Landsleute teilgenommen haben. Der Tode wurde im Namen der ungarischen Regierung von Handelsminister Bela Kenez verabschiedet, worauf der italienische Gesandte Abschiedsworte sprach. Im Friedhofe widmete dann als Landsmann Dr. Emmerich Kleitsch dem Verstorbenen warme Worte des Abschiedes im Namen des Banates und der Heimatgemeinde Perjamosch.

### Berufs-Anzüge am billigsten im

KLEIDERHAUS Luch's TEMESVAR, IV. SCUDIER PLATZ 5.

### Finanzer-Einbruch in Brudenau.

In Brudenau haben die Finanzer wieder ein Hirschaerstück gemacht und sind auf der Jagd nach „Schmuggler“ in das Haus des Mathias Schiller eingebrochen. Schiller u. seine Familie befanden sich auf dem Felde und nachdem die Finanzer unbedingt eine Hausdurchsuchung abhalten wollten, öffneten sie gewaltsam das Fenster, brangen in die Wohnung ein und durchstöberten alles, in der Hoffnung, irgendwo geschwärzten Tabak zu finden.

Das Suchen war jedoch vergebens und im ganzen Haus befand sich nur 7 Deka Tabak, der nach Ansicht der Finanzer geschwärzt war. Schiller weiß aber, daß es kein geschwärzter, sondern aus der Trastil gefaschter Tabak ist. Der „Furk“ war zwar nicht nach dem Gaumen der Finanzer und man konnte insgesamt nur 160 Lei Strafe auswerfen, die Schiller aber auch nicht bezahlte und im Gegenteil gegen die Finanzer wegen Besitzstörung und Einbruch die Strafanzeige erstattete.

### Einbruch in die Thotowaer Kirche.

In die röm.-kath. Kirche von Thotowa sind unbekannt Täter eingebrochen und haben 25 Tischtücher, darunter 9 Altartücher, gestohlen. Die Täter haben ein Messer zurückgelassen, mit dem sie ihre Arbeit verrichteten. Der Einbruch erfolgte durch das Kirchenfenster. Im Innern der Kirche wurde alles durchgehauen, sonderbarerweise haben die Diebe aber nur Tischtücher davongetragen.



### Ein wirklicher Trost für Nevenleidende

ist meine soeben erschienene Schrift! In derselben sind die vielen langjährigen Erfahrungen über die Ursachen, Entstehung und Heilung von Nervenleiden besprochen. Ich sende an jedermann dieses Gesundheits-evangelium

ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt. Tausende Dank-schreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg rasstlofer, gewissenhafter Forscherarbeit zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu dem

großen Heere der Nervenkranken gehört, wer an Zerstreuung, Blähsucht, Gedächtnisschwäche, nervösem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Schmerzen in den Gliedern, allgemeiner oder teilweiser Körperschwäche oder an anderen unzähligen Erscheinungen leidet, muß sich mein trostspendendes Büchlein kommen lassen!

Wer es mit Aufmerksamkeit gelesen, wird die beruhigende Ueberrzeugung gewonnen haben, daß es einen einfachen Weg gibt zur Gesundheit und Lebensfreude! Warten Sie nicht und schreiben Sie noch heute!

Postsammlungstelle: Ernst Pasternak, Berlin SO, Michaelstr. 13, Abt. 726.

Ich verstehe das p. t. Publikum, daß ich die Preise der Kachelöfen mit 30—40% herabgesetzt habe. Die weltberühmten Böhmer Kachelöfen sind in allen Farben von der einfachsten bis zur allerfeingartigsten

Ausführung ständig auf Lager. DIMITRIE BANDU Temeschwar-Innere Stadt, Str. B. Alexandri (Hunyadygasse) Nr. 6.

Enaillets Badewannen kupferne Badoöfen

bei der Fa. Josef Nacht & Comp. Arad, Str. Alexandri 6 (Salac-Gasse). Niederlagen bei den Firmen Gebrüder Burza, Csetey und Setz in Arad.

### Ist Sie das wirklich!

Schlank und elastisch wie ein junges Mädchen. So glibrig kann Schlankheit Ihr Aussehen beeinflussen, wenn Sie den ärztlich empfohlenen, angenehmen Dr. Ernst Richters Frühstückssträuertee trinken. Träge Fettpolster schwinden, Sie werden schlanker und fühlen sich frisch und verjüngt. Packet Lei 90.— in Apotheken u. Drogerien.

Generalvertretung für Rumänien: „Chemidrog“ Bularek, Bopa Soara 47.

Patentanwaltsgesellschaft  
 Theo Hillmer  
**Dr.-Ing. Emil Spiess**  
 Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9.  
 seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die  
 Anmeldung von Patenten und Schutz-  
 marken im In- und Auslande. Technische  
 Organisation. Gute Referenzen. Prompte  
 und reelle Bedienung. Mäßige Preise  
 Korrespondenz deutsch, französisch und  
 romanisch.

**Dankagung.**  
 Anlässlich der am 22. Mai statt-  
 gefundenen Beerdigung der  
**Katharina Morschl**  
 sagen wir allen Teilnehmern, be-  
 sonders aber dem Frauenverein,  
 der Bruderschaft und dem Rosen-  
 franzverein, innigsten Dank.  
 Nikolaus Kaufmann  
 Familie Rath.



**DUBLIN.**

**Sonderfahrt aus Rumänien**  
 Internationalen Eucharisti-  
 schen Kongress in Dublin (Irland)  
 vom 12 Juni bis 3 Juli 1902 unter  
 dem hohen Protektorat der Kath. Er-  
 zbischöfe beider Riten, mit Dampfer  
 „Oceana“ der Hamburg-America  
 Linie.  
 Auskünfte bei den Bischöfen Rumänien,  
 Platanenstraße sowie bei der:  
 GEMELDUNGSLISTE L. A. S.  
 Bukarest, Col. Victoria St.  
 Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.



**Bildner**  
 Bukarest, Str. Carol  
 Nr. 11.  
**Garten** Futterpflanzen  
 Gemüse,  
 Blumen,  
 Werkzeuge Garten-Blumen



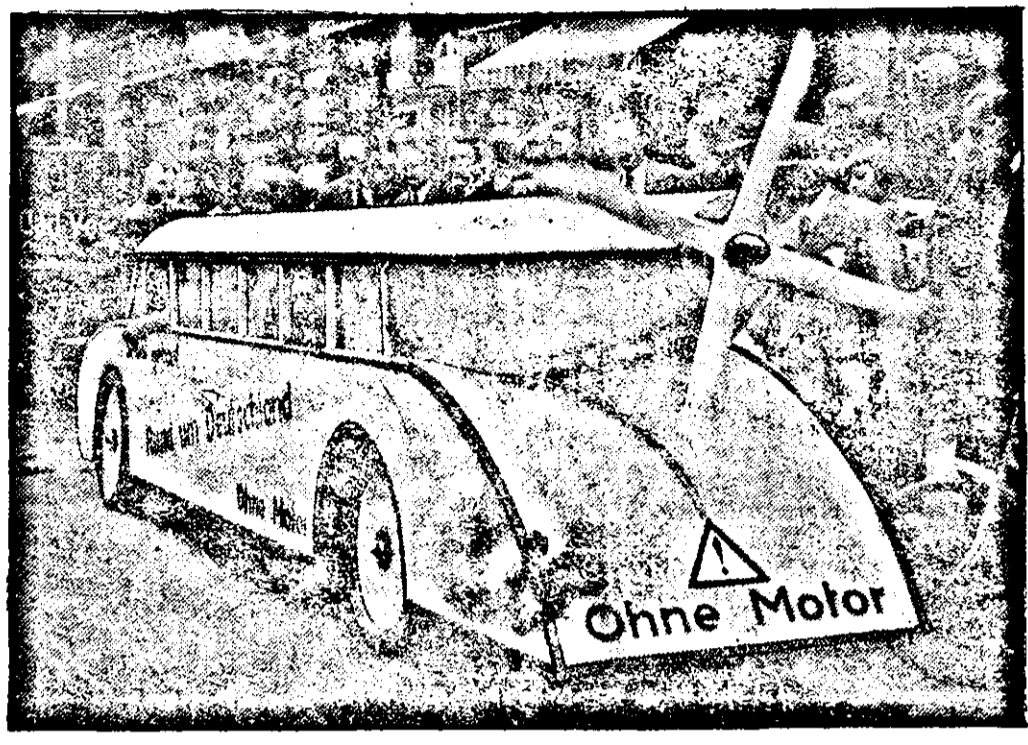
**Eheringe,**  
 Hochzeitsgeschenke  
 am billigsten bei  
**IRITZ**  
 Juwelier  
 Temeswar,  
 Innere Stadt, Miercog. 6.

**St. FESZL** färbt u. färbt Sommerkleider, wäscht und  
 bügelt alle Kleider zu billigen Preisen.  
**Arad,** Duhanstraße Nr. 2, Bartha (Kolo-  
 gische) 19. Geschäft. Tel. 100.  
 färbt, wascht u. bügelt alle Kleider

**Franz Junginger**  
 Kunst- und Bauzeichner  
 Temeswar-Fabrik  
 Str. Vlad Deschirias (Bylon-Casse) Nr. 2.  
 Übernahme sämtliche ins  
 Buch schlagende Arbeiten  
 zu günstigen Preisen.  
 Ständiges Lager in allen  
 Arten von Skizzen und  
 emaillierten Sparherden  
 eigener Fabrikation.



**Mit motorlosen Propeller-Wagen**  
 rund um Deutschland.



Rückansicht des eigenartigen Gefährts, das die äußere Gestalt des Schie-  
 nen-Beppelins aufweist.  
 Vier junge Konstrukteure aus Wärscheleben haben diesen „Straßen-Bepp“ er-  
 baut, dessen Fortbewegung einfach durch eine mit den Füßen treibbare Kurbel  
 und Kettenübertragung erfolgt und stündlich 10 Kilometer macht. Mit diesem  
 Fahrrad wollen die 4 jungen Leute rund um Deutschland fahren.

**Garbenbinder-Ersatzteile und Bindertücher**  
 in größter Auswahl zu den Typen  
 Cormick, Deering, Massey-Harris,  
 Johnston, Milwaukee, Osborne,  
 Plano, Wood, Krupp, Fahr.  
**WEIS & GÜTTER**  
 Temeswar Herrengasse.



**Kinderwagen**  
 allerbesten Ausführung. Größte Aus-  
 wahl in jeder Preislage. Beschäftigung  
 ohne Kaufzwang nur im  
**„SPEZIAL“**  
 Kinderwagenhaus  
**Julius Schwarz.**  
 Temeswar-Innenstadt, Merch-Gasse 2.  
 Filiale: Jossstadt, Kossuth-Lajos-G. 19.

**In meinem Herren-Weißwäsche-Betrieb**  
 kann zu Fabrikspreisen gekauft werden.  
 Auch Bestellungen jederart Herrenweißwäsche nach Maß werden entgegen-  
 genommen, sowohl aus unserem, als auch aus mitgebrachtem Material.  
**Josef Reiß, Arad,** Herren-Weißwäsche-Betrieb Str. Ver-  
 thelot Nr. 8 (gegenüber dem Theater.)

**Billigste Einkaufsquelle!**  
 Neue Sommerware, wie Damen- und Herrenstoffe, Zephyre, Trench, Sa-  
 tine, Vlaubrud, Strindbarchend, Seidentücher, Creppe de chine, Luster  
 und Schneidzugeschore, zu tief herabgesetzten Preisen angelangt. Volks-  
 modewarenhaus zur Puppe in Schwäbischer Tracht, erschlich im Schaufenster  
**St. FESZL Walleth Nachf.**  
 Timisoara-Jossstadt, Bul. Verthelot (Kossuth-Lajosgasse), gegenüber  
 dem röm.-kath. Pfarrhause (Wochenmarktplatz).

**Sicherste Kapitals-Anlage ist Häuserlauf in der Stadt!**  
 Bausparwesen mit Netto Zinsverhältnis bis 15%, Keinsere von 250-500.000 bei  
 größere von 500.000 aufwärts  
 Villen mit modernen Wohnungen, Parks, auch Zinserrträge von 275.000 aufw.  
 Familienhäuser mit 2-5 Zimmern, moderne Wohnungen von 70.000 aufw.  
 Wirtschaftshäuser mit Geldkomplexen Wohn- und Wirtschaftsi-  
 gebäuden und Weingärten von 50.000 aufw.  
 Hausplätze gut gelegen in jedem Stadtteil sehr billig.  
 Außerdem noch viele günstige Objekte in jeder Preislage und jedem Stadtteile  
 zum Verkauf ständig in Vorbereitung.  
**Büro „Real“** Timisoara-Ceata, Str. Domobics Nr. 1 (Bischofsplatz).  
 Auskünfte und Beschäftigung der Objekte kostenfrei!

**Kleine Anzeigen.**

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei  
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei  
 Terzhell 6 Lei oder die einpaltige  
 Terzhell 26 Lei im Tertell 36 Lei  
 Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Zulie-  
 tenaufnahme in Arad oder bei un-  
 stelle in Temeswar-Jossstadt, Herrengasse  
 (Maschinenniederlage Weis u. Güter  
 21-82

Junger Witwer, 33 Jahre alt mit eigen-  
 ganz und Gewerbe sucht zwecks Heirat  
 kanntschafft mit einem Mädchen ober  
 jungen Witwe. Angebote unter  
 „gemeinde“ an die Verwaltung der  
 Zeitung.

Deutscher Dame, die sich nachmittags mit  
 erwachsenen Kindern befasst, wird dafür  
 Guterrain eines neuen Hauses in Arad  
 schöne 2-zimmerige Wohnung frei zur  
 fügung gestellt. Näheres in der Verwaltung  
 der Araber Zeitung.

Junger fleißiger Dammergehilfe findet  
 fortige Aufnahme bei Franz Weiskobits,  
 nermelster Zaberlach. Sub. Arad.

Junge Witwe, kaum 22 Jahre alt, mit  
 hoch Geld und wunderschöner Bauern-  
 sucht einen solchen, wenn auch armen  
 sucht kennen zu lernen, der nicht nur  
 Vermögen, sondern auch die Frau zu  
 weiß. Angebote sind zu richten unter  
 „rin“ an die Verwaltung des Blattes.

30-50 hoch Ackerfeld mit Landa-  
 der Nähe von Arad oder Temeswar  
 wird zu kaufen gesucht. Angebote  
 Preisangabe, sowie Beschreibung  
 bebauten Flächen sind unter  
 „Feldverkauf“ an die Administ-  
 der „Araber Zeitung“ zu richten.

Garten-Sessel und Tische aus  
 Holz, ein Buffetstuhl mit Marmor-  
 ten billigst bei Franz Oberländer,  
 Timisoara-Jossstadt, Fröbligasse 33.

Zu verkaufen ein Stück 3-jähriger  
 triebsfähiger M.W. 1380 mm. (8  
 Dreschflaken mit Panomag Traktor  
 mit Selbstwandler zu günstigen  
 ditionen. Interessenten werden gebet  
 zwecks Beschäftigung der Maschine  
 zu besuchen. Adr.: „Industria-Com-  
 muna“ A.-G. Timisoara, Str. Brattianu

25 hoch Ackerfeld samt Haus zu  
 kaufen. Näheres bei Johann Dum-  
 kerulis-Pukta, (Pukta Chereles),  
 Arad.

Selbst-Kaffeeer! Gelegenheitslauf von  
 Kaffeebohnen und zwar: 1 Kaffee-  
 mit 11 Kaffeebohnen, Sussel, Wiesel  
 Tasse, Kamm, Spiegel und noch 84  
 fetten zu dem kausenden billigen Preise von  
 180 Lei per Nachnahme, bei Johann Bruch  
 Saffel, Hauptplatz Nr. 266, Sub. Kar-  
 Ware.

80 PS. Cormick-Traktor in gutem  
 und ein Fordson-Traktor zu haben bei  
 Pakt, Maschinist Billeb, Sub. Timis-Lorom

Olshull-Traktor, wenig gebraucht,  
 „Marta“-Lautauto 3 Tonnen, zu haben  
 Jakob Ballmann, Wäpferbesther Billeb,  
 Timis-Lorom.

Weltberühmte Schlammäder in Lecher-  
 helfen alle Krankheiten. Unterkunft in der  
 Elfa bei Julius Stigge, Lecherghof bei

Ford-Perfomomauto zu verkaufen, in  
 solem Zustande, 4 neue Reifen, preiswert  
 erfragen bei der Firma Weis und  
 Temeswar, Str. Brattianu 1a.

Ein Doppelwagenstuhl Nr. 21, Sub. „  
 zum schreien geeignet, ist billig zu  
 eventuell auch gegen einen kompletten  
 schroter zu vertauschen bei M. Kämmer,  
 Sub. Timis-Lorom.

Ein schönes hochhebes Gasthaus, zu  
 auch Hotel, mit kompletter Einrichtung  
 verkaufen. Adresse: Hotel Central, in  
 banya (Baia de Cris), Sub. Hunedoara.

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Augen!  
 Lenoptil in reicher Auswahl bei Optiker  
 Tenor und Co. Arad, Plata Uran  
 (Szabablagter) 21.

8 Dreschmähne-Selbstwandler, samt  
 vator in gutem, betriebsfähigem Zustande  
 verkaufen, bei Johann Frecol, Erbs-  
 (Comnatic) Nr. 444 Sub. Timis-Lorom.